

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 17 (1910)
Heft: 5

Vereinsnachrichten: Vereins-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mit Revolver und Säbel bewaffnet. Vor ihm ging ein gefesselter Mann. Beim Brunnen bei der Kirche kehrten wir nochmals ein und löschten unsern Durst wieder. Von da marschierten wir stramm in den Weilerwald, um vor dem Einmarsch in die Stadt noch ein wenig zu spielen.

Vereins=Chronik.

1. Luzern. (Schluß). Wir fügen zum Beweise nachfolgendes Gedicht bei, dessen Verwendung hier vom Verfasser in liebenswürdiger Weise gestattet wurde.

Der Jägermarti.

1. D' Schäker find bis Martis äne,
Si hend im Marti pfändt.
Si schribid aller Gattig zäme,
Und händids vo de Wänd.
Si händ e Huuse zämegschreibe,
Au Grümpel allerhand.
Im Marti isch fast nümeh blibe . .
Am Mändig druf isch d' Gant.
De Schriber siht zu Protifol:
„Zum Erste! Zum Andere! Zum dritte
Mol!“

2. Niemer weiß, us was für Gründe
Us das so wit isch cho;
Bi dem Verdienst und nor zwen Ehinde
Heds alls au Wunder guoh.
Worum heds ned möge glange,
Dem guete Handwerksma?
Ja age isch er eister gange,
Er hed das Süchti gha.
Sie gueti Frau, sie weiß es wohl:
„Zum Erste! Zum Andere! Zum dritte
Mol!“

3. „S'good jeh um dä Doppelläuser!
„Wer tued do druf es Bot?
„See! wo isch für dä e Chäuser?
„Hed! Zue wer hüüte wott!“ — —
Eine ghdrts und wird ganz bleiche,
Hed stumm de Chopf do ghenkt.
Dah ihn öbbis so chönt breiche,
Das hätt er niemals dänkt! — —
„Zwe Näpel!“ — rüest es Stimmli hohl.
„Zum Erste! Zum Andere! Zum dritte
Mol!“

4. Wer zwängt au det zum Tischli büre?
S'isch s' Martis Frau — fūrrot —
Sie chnüblet alls Erspartnigs fure
Und nimmt das Gwehr und good. —
D' Gant isch us und d' Lüüt verlosse.
Und alles ist verbi!
Als ob das Gwehr is Hätz ihn troffe
Jsch's jeh im Marti gsi.
Er sinnet, was er mache soll,
„Zum Erste! Zum Andere! Zum dritte
Mol!“

5. „S' Marei möcht mer's Jage gönne!
„Mis Jage und mis Gfchl,
„Hed si so dri schide chönne!
„Du liebi, gueti Seel!“
Er good im Jast is Stübli äne,
Hed gäch sie Flinte gno,
Und schlob si ame Stübli zäme;
Hed nie fei Schuß me tho. —
Im Flintelauf heds gchrooset hohl:
„Zum Erste! Zum Andere! Zum dritte
Mol!“

6. Wenn sibhär die Jäger jage,
Haluf bürs Lobel här,
Und der „Walbi“ chunt cho frage,
Ob's Bit zum Jage wär,
Buegt er ob sim flüsig schaffe
Es Augeblickli uf,
Gsed ob sich e chrummi Waffe —
Und wärchet wieder druf.
Jhm tönts no eister d' Ohre voll:
„Zum Erste! Zum Andere! Zum dritte
Mol!“

Der aufrichtige Beifall, den die ganze Versammlung dem Vortragenden spendete, mag ihn für seine Mühe entschädigt haben, und wer noch mehr tun will, der kaufe sich die „Hundert Wildi Schuß“, die nächstens in zweiter Auflage erscheinen werden.

Hr. Dr. A. Hättenschwiler, Generalsekretär des Schweiz. kath. Volksvereins, erfreute sodann die Versammlung in liebenswürdigster Weise mit einem interessanten Referate: „Tagespresse und Kultur“. Die Tagespresse hat entsprechend der aufsteigenden Linie, in der sich die Kultur bei den einzelnen Völkern bewegt, riesige Ausdehnungen angenommen, wie der Redner an Hand eines reichhaltigen Zahlenmaterials beweist. Dieser Ausdehnung entspricht auch der gewaltige Einfluß, den die Tagespresse auf die Masse ausübt, ein Einfluß, der geistig und sittlich hebend wirken kann, der aber auch, dem langsam wirkenden Gifte ähnlich, Herz und Verstand vergiftend, hinführt zur religiösen und sozialen Anarchie. Gewiß ist es deshalb heilige Pflicht jedes gläubigen Katholiken und wahren Patrioten, die gute Presse nach Kräften zu unterstützen, damit sie ihre schwere Aufgabe zu lösen imstande ist. — Dies nur einige wenige Gedanken aus dem vorzüglichen Referate, das mit reichem Beifalle von der Versammlung verdankt wurde.

Nach dreistündiger Tagung schloß der Präsident die Versammlung mit herzlichen Dankesworten an die H. Referenten und Teilnehmer. Möge sie reiche Früchte zeitigen! Dem Kantonalverband des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz aber ein kräftiges: Vivat, floreat; crescat! J.

Schweiz. Einsiedeln. Im „Storch“ in Einsiedeln tagte den 26. Januar 1910 die Sektion Einsiedeln-Höfe. Der Redaktor der „Pädag. Blätter“, Herr E. L. Frei, hielt bei diesem Anlasse ein Referat über „Schulpolitische Zeitströmungen“. Er spricht von Professor Gurlitt und seinen Grundsätzen, von den schulpolitischen Ereignissen in Kattowitz, im Elsaß, Baden und in Bayern, die alle darauf hingen, die christliche Schule durch die konfessionslose zu ersetzen. Unser Streben sei Erziehung für Christus, hin zu Christus. — Das treffliche Referat rief einer sehr regen Diskussion und wurde bestens verdankt.

Der Bericht über die Delegiertenversammlung anläßlich des III. Schweiz. Katholikentages und die Jahresrechnung pro 1909 werden unter Verdankung genehmigt.

Die aufmunternden Worte unseres Kollegen Niederberger zum Eintritt in die Krankenkasse sind hoffentlich auf gutes Erdreich gefallen.

An den hochw. Herrn Dr. P. Gregor Koch schickte die Versammlung ein Sympathietelegramm und verdankt ihm sein mannhaftes Eintreten für die christlichen Grundsätze im modernen Schulkampfe.

In einem Briefe an den Schreiber dieser Zeilen verdankt der hochw. verehrte Herr unsern Gruß herzlich, der ihn überraschte und mit Freuden erfaßte. Er betont, der christliche und katholische Lehrer hat eine ungemein hohe Aufgabe. Es gilt die besten Güter des Volkes, die nie an Wert verlieren und mit denen der richtige Weg zum wahren Fortschritt gewiesen und jeder Fortschritt zum Volkswohle befruchtet werde. Darum klar, mutig, katholisch und vaterländisch voran! N.